



## Meine große Tochter

Von *JESPER EWALD*

Illustriert von *Eugen Spiro*

**W**ir saßen im botanischen Garten und ich habe ein Buch mitgenommen, das vom Leben und den Werken eines berühmten Schriftstellers handelt. Es gelesen zu haben, gehört zur allgemeinen Bildung. Normalerweise mache ich nicht in allgemeiner Bildung, es gibt aber Augenblicke im Menschenleben, in denen das Gehirn, müde des Ungewöhnlichen, nach Ruhe verlangt. Deshalb hatte ich das Buch mitgenommen. Doch es langweilt mich...

Bereits Ludwig XIII. wußte, wie schrecklich es ist, sich allein zu langweilen. Ich weiß es auch. Deshalb beginne ich sachlich und in höflich dozierendem Ton mit der

Mutter meines Kindes über das Gelesene zu reden.

„Stelle dir vor,“ sage ich, „daß Professor Schulze aus des Dichters Kindheit Züge aufgestöbert hat, die seinen Charakter ganz so zeigen, wie er sich später entwickelt hat: phantasievoll, lügnerisch, unzuverlässig, treulos... aber voller Charme. Ich werde meine Mutter fragen, ob ich auch ein solcher Junge war. Das würde mich in dem Glauben bestärken, daß auch in mir ein großer Dichter steckt.“

„Die Beschreibung paßt gut“, antwortet die Mutter meines Kindes. „Du bist sicher ein großer Dichter. Wie sagtest du doch eben?“